

*Was beugst du dich nieder,  
meine Seele, und bist unruhig in mir?  
Harre auf Gott, denn ich werde ihn noch  
preisen für die Rettung seines Angesichts.*

*Die Bibel - Psalm 42,6*

## *Liebe Geschwister und Freunde!*

Mehr oder weniger kennen wir alle diese **traurige Situation: Niedergeschlagenheit und Mutlosigkeit** haben uns ergriffen und an einen Tiefpunkt gebracht. Wir fühlen uns, als hätten wir den Boden unter unseren Füßen verloren. Wir sind überzeugt, es könne keine Verbesserung unserer schwierigen Lage geben.

So ging es einst Pastor Otto Funcke, wie berichtet wird. – Eines Morgens, nach dem Heimgang seiner jungen Frau, saß er in einer sehr trüben Stimmung in seinem Arbeitszimmer. Mit hoffnungsloser Miene brütete er starr vor sich hin. Durch seine Seele zog wie Totengeläut ein dumpfes, banges Fragen, Zittern und Zweifeln: „**Bist du, o Gott, wirklich die Liebe? Bist du ein Erbarmer auch über mir?** Ach, dass du den Himmel zerrissest und herniederführest!“ (Jesaja 63,19b)

Zu seinen Füßen spielte sein fünfjähriges Kind. Schon öfter hatte es mit dem Vater zusammen spielen wollen, war aber von ihm, ganz gegen die gewohnte Weise, kurz abgewiesen worden: „Papa hat zu arbeiten, du darfst ihn nicht stören!“

Da fing der Kleine beim Spielen zu singen an. Mit seiner zarten Stimme brachte er immer nur dieselben wenigen Worte heraus: „**Hilft Er doch so gern! – Hilft Er doch so gern!**“, bald hundert Mal. Diese Worte waren die Erinnerung an ein Lied, das das Kind den Vater in besseren Tagen, in Tagen, da er noch fröhlich sang, oft hatte singen hören.

Als der Kleine nun immer wieder sang: „**Hilft Er doch so gern!**“, ist es dem Vater endlich ans und ins Herz geklungen. **Und er hat es geglaubt und sich nicht mehr gefürchtet. Neuer, großer Mut zog in seine Seele ein.**

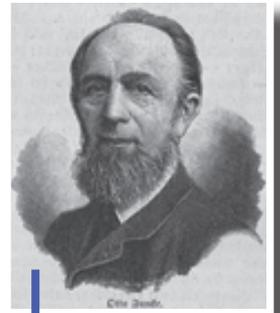
„Wie?“, sagte er zu sich selbst, „du hast es deinem kleinen Sohn auf die Lippen gelegt: ‚**Hilft Er doch so gern!**‘ und nun gibst er es dir wieder! Entweder du hast dein Kind belogen oder du bist ein Narr geworden, dass du jetzt verzweifeln willst, da deine Gemahlin gestorben ist. **Ist denn Gott tot?**“

Des Kindes Stimme war als Gottes Stimme mächtig in die traurige Seele hineingeklungen, und der Mann stand und betete an, denn es war ihm, als wenn Gottes Heiligtum sich für ihn geöffnet hätte.

*Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles Ihm befehle, hilft Er doch so gern.  
Wenn alles bricht, Gott verlässt uns nicht, größer als der Helfer ist die Not ja nicht.  
Ewige Treue! Retter in Not! Unser Herz erfreue, Du treuer Gott!*

[Dieses bekannte Lied dichtete Johann Friedrich Räder (1815-1872) aus großer Not heraus]

Ja, auch gläubige Christen, die Gott als ihren liebenden Vater kennen, weil sie durch den Herrn Jesus Christus zu Ihm kamen, können niedergeschlagen und mutlos sein. Es gibt hierfür sehr viele Ursachen und manche sind in der Tat recht tiefgründig.



**Otto Funcke**  
\* 9. März 1836 in Wülfrath;  
† 26. Dezember 1910 in Bremen  
Evangelischer Pastor und einer  
der erfolgreichsten christlichen  
Volkszähler des 19. Jahrhunderts



Leider erlebt man unbedachte Schwätzer und „leidige Tröster“, die unseren Zustand kein bisschen begreifen können. Statt Trost zu bringen, bereiten sie uns nur weitere Schmerzen und verhindern womöglich, dass wir in schwerer Not zur inneren Ruhe und Besinnung kommen.

**Liebe bedrängte Geschwister, wir brauchen eine große Vorstellung von unserem Gott!** Wie weit sind wir uns eigentlich bewusst, dass Gott ein vollkommenes Wissen über alles hat? Dass Er allmächtig ist und es nichts gibt, was Er nicht tun kann (Jeremia 32,17). Auch, dass Er sich nicht verändert, weder in Seinem Wesen noch in Seinen Absichten. Er ist reich an Barmherzigkeit, groß an Güte und die vollkommene Liebe!

Wenn wir mehr von unserem großen Gott erkennen und Seine Pläne, Heilsabsichten und Verheißungen verstehen lernen, wird das Vertrauen in Ihn gestärkt. Das hilft uns, von den Sorgen und Ängsten loszukommen. – **Leider lassen wir uns oft von den Lebensumständen beherrschen.**

Damit es fester in unsrem Gedächtnis bleibt, wer Gott ist – vor allem, dass Er in Christus Jesus unser treuer Vater ist, der niemals aufhört, uns zu lieben – sollten wir täglich die Bibel lesen und im Gebet mit Gott Kontakt haben. „Alles Ihm befehle, hilft Er doch so gern“ ... Sorgen weichen durch Gebet! **In Philipper 4,6-9 finden wir die „Magna Charta“ [Urkunde über die Befreiung von Sorgen] des Apostel Paulus zu der Frage, wie die Sorgen von uns weichen:**

*Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; und **der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und euren Sinn bewahren in Christus Jesus.** Im Übrigen, Brüder\*, alles, was wahr, alles, was würdig, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was lieblich ist, alles, was wohlklingend, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, dies erwägt. Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, dies tut, **und der Gott des Friedens wird mit euch sein.*** \*[Auch die Schwestern sind gemeint]

Wenn wir in diesem Sinne handeln und statt mit einem mutlosen und unzufriedenen Herzen mit einem dankbaren Herzen beten, so verheißen uns diese Bibelverse, dass sich Ruhe und Gelassenheit einstellen werden. **Gottes Friede wird durch Jesus Christus unser Herz erfüllen und so unsere Gedanken bei Ihm zur Ruhe bringen! Dieser Friede ist der beste Schutz vor Sorgen und Befürchtungen.**

**Das ist eine wunderbare Erfahrung, die wir jedem Briefempfänger wünschen!** Schütte Dein beladenes Herz „mit Gebet und Flehen mit Danksagung“ vor Deinem Gott so richtig aus. Der Gott des Friedens, der Dich hört, wird mit Dir sein, auch wenn sich der Grund Deiner Traurigkeit und Not noch nicht verändert. **„Harre auf den HERRN!“** Er wird nicht zulassen, dass etwas über Dein Vermögen gehen wird (1. Korinther 10,13), und letzten Endes müssen denen, die Ihn lieben, „alle Dinge zum Guten mitwirken“ (Römer 8,28). Gott ordnet alles so, wie es Seinen Zielen und Absichten mit uns am Besten entspricht. Diese Grundprinzipien für das Leben als Christ sollten wir immer im Gedächtnis behalten.

**„Hilft Er doch so gern“,** diese guten Worte aus dem Kindermund hatten das verzagte Herz von Otto Funcke zur rechten Zeit getroffen. – **Sie gelten auch Dir!**

Herzliche Grüße der Verbundenheit

*Eure Brüder*

### Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden.

Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“-Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.

